

# Bachmatte kämpft mit roten Zahlen

Das Pflegeheim Bachmatte in Oberschrot erwartet für dieses Jahr ein Defizit und budgetiert auch für 2017 ein Minus. Als Gegenmassnahme zu dieser Entwicklung hat das Heim unter anderem zwei Stellen gestrichen.

Imelda Ruffieux

**PLAFFEIEN** Für die fünf Trägergemeinden des Pflegeheims Bachmatte in Oberschrot gab es an der Delegiertenversammlung vom Montagabend keine Entwarnung. Sie müssen auch dieses und ebenfalls nächstes Jahr für die Betriebskosten des Heims tief in die Tasche greifen: Das Budget 2017, das die Delegierten genehmigt haben, sieht bei Einnahmen und Ausgaben von rund 5,5 Millionen Franken einen Verlust von 166 000 Franken vor. Die Prognose für das laufende Jahr sieht im schlimmsten Fall ein Minus von 450 000 Franken und im besten Fall eines von 390 000 Franken vor.

Wie Verbandspräsident Andreas Stalder ausführte, befindet sich das Heim seit mehreren Jahren in einer Umstrukturierungsphase. Das Pflegeheim ist zwischen 2013 und 2015 um 16 auf 45 Betten erweitert worden. Der Neubau und die notwendig gewordene Sanierung des über 25 Jahre alten Altbaus, mehrere Wechsel in der Geschäftsleitung und bei den Bereichsleitern sorgten in den letzten Jahren immer wieder für Unruhe (die FN berichteten). Die roten Zahlen rührten auch daher, dass der Kanton die Pensionstaxen bei 103 Franken eingefroren hat. Um wenigstens in diesem Bereich die Kosten decken zu können, bräuchte das Heim aber mindestens zehn Franken pro Tag und Bewohner mehr, sagte Andreas Stalder. Bleibe der Betrag derselbe, werde das Heim bei rund 17 000 Logiernächten jährlich weiter rund 200 000 Franken Defizit einfahren.

## Zwei Stellen gestrichen

Die neuen Betten bringen zwar mehr Einnahmen. «Das ist aber nur auf dem Papier so», sagte Andreas Stalder. Andere Kosten würden diese Einnahmen wieder auffressen. Wenn etwa mehrere Bewohner längere Zeit im Spital verbringen müssten, dann fehlten deren Pensionstaxen, und das Heim sei personell überdotiert. Vorstand und Heimleitung haben kurzfristige Massnahmen getroffen, um die finanzielle Situation zu verbessern. Dazu gehören neben Einsparungen in diversen Bereichen und einem externen Controlling auch zwei



Das Pflegeheim Bachmatte hat in den letzten Jahren einige betriebliche und personelle Änderungen erlebt.

Bild Corinne Aeberhard

Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen: Zwei Personen im Bereich Saaldienst sind entlassen worden. «Es war keine leichte Entscheidung, aber wir sind nicht darum herumgekommen», führte der Präsident aus. Das Heim versucht, die Arbeit der Entlassenen mithilfe von Freiwilligen zu kompensieren. Diese zu finden, sei nicht einfach.

An der Versammlung sagte ein Delegierter aus Brünisried, dass er den Eindruck habe, diese Entwicklung könne von den Gemeinden nicht mehr gesteuert werden. «Im Gesundheitsbereich ist es schwierig, genau zu budgetieren», sagte dazu Andreas Stalder. Anders als etwa in der Industriebranche seien bei einem 24-Stunden-Betrieb mit Menschen viele Faktoren nicht voraussehbar und nicht kontrollierbar. «Wir werden erst Ende 2017 das erste Jahr mit der neuen Belegung haben.» Erst für das Budget 2019 könnten zwei Betriebsjahre verglichen und der Kostenverlauf analysiert werden. «Wir müssen dranbleiben.»

Für eine kurze Diskussion sorgte der Vorschlag des Vor-

standes, 2017 in Küche und Hauswirtschaft je eine Lehrstelle zu schaffen. Einige Delegierte äusserten Bedenken, dass Zeit und Geld fehlten, um diese richtig zu betreuen. Das Heim erhoffe sich durch diese personelle Verstärkung auch eine Entlastung des Teams, wie Heimleiter Ernst Gerber ausführte. «Es kann auch ein Qualitätszeichen eines Hauses sein, Lehrstellen anzubieten.»

Noch immer läuft die schrittweise Sanierung der Zimmer im Altbau. Das nimmt längere Zeit in Anspruch, denn die 28 Räume werden erst dann renoviert, wenn sie nach einem Todesfall leer stehen. Bis Ende Jahr rechnet der Vorstand mit zehn komplett sanierten Zimmern. Finanziert wird dies über den Kredit von 800 000 Franken, den die Gemeinden für die Altbauanierung gesprochen haben. Die Nicht-Belegung dieser Zimmer für mindestens drei Wochen führt wiederum dazu, dass die Bettenbelegung schlechter ausfällt. Das Investitionsbudget 2017 sieht lediglich 24 210 Franken vor; die Delegierten haben ihm diskussionslos zugestimmt.

## Nach der Fusion

### Delegierte und Vorstand: Wer ist wie lange in der Pflicht?

Die Delegierten der Gemeinden Brünisried, Oberschrot, Plaffeien, Plasselb und Zumholz haben an der Delegiertenversammlung vom Montag auch eine Statutenanpassung genehmigt. Diese war vor allem nötig geworden, weil Plaffeien, Oberschrot und Zumholz auf den 1. Januar 2017 fusionieren. Plaffeien wird nun fünf Stimmen, Plasselb drei und Brünisried zwei Delegiertenstimmen haben.

## Offene Fragen

Im Prinzip waren sich Vorstand und Delegierte bei den Änderungen einig. Doch tauchten einige Fragen auf, etwa, bis wann die heutigen Delegierten im Amt bleiben: bis Ende Jahr oder bis zur nächsten Delegiertenversammlung im April 2017? Die Situation ist insofern speziell, als dass drei der fünf heutigen Vorstandsmitglieder

nach der Fusion nicht mehr Mitglieder eines Gemeinderates sein werden. Müssen sie ihre Verantwortung im Pflegeheimverband weiter wahrnehmen, bis die Rechnung 2016 abgesehen ist, oder braucht es eine ausserordentliche Delegiertenversammlung, an der die neuen Vorstandsmitglieder sich konstituieren, oder gibt es gar einen Parallelbetrieb? Die Frage stellt sich vor allem auch wegen der Kommunikation zwischen Vorstand und Gemeinderäten.

Die Versammlung hat sich am Montagabend darauf geeinigt, dass der neue Gemeinderat des fusionierten Plaffeien prüfen soll, ob er eine ausserordentliche Delegiertenversammlung will. Ausserdem wird der Vorstand das kantonale Amt für Gemeinden anfragen, welches Vorgehen dieses empfiehlt. *im*

## Riedo Clima AG erhält IV-Preis

Die Firma Riedo Clima aus Düringen ist für ihr Engagement in der beruflichen Wiedereingliederung ausgezeichnet worden.

**DÜDINGEN** Das Unternehmen Riedo Clima AG aus Düringen hat am Freitag von der Invalidenversicherungsstelle (IV) des Kantons Freiburg den Prix Reha 2016 erhalten. Diesen hat der Kanton im Rahmen der Preise für berufliche Eingliederung 2016 verliehen (FN vom Montag). Wie die Direktion für Gesundheit und Soziales mitteilte, ist die Firma Riedo Clima sehr offen gegenüber Personen mit Behinderungen und gesundheitlichen Beschwerden und setzt sich mit einer aktiven Integration langfristig dafür ein, sowohl für bestehende als auch für neue Mitarbeiter geeignete Lösungen zu finden. In den letzten Jahren habe Riedo Clima zur beruflichen Eingliederung von neun Personen beigetragen, sieben davon wurden durch die IV und zwei durch das RAV vermittelt. Beat Waeber, Geschäftsleiter des Bereichs Heizung und Sanitär, freut sich über diese Auszeichnung: «Es ist eine schöne Wertschätzung für all unsere Bemühungen in den vergangenen Jahren», sagt er. *ak*

## Express

### Ein Auto landet auf dem Dach

**LÉCHELLES** Am Montag um 13.20 Uhr fuhr ein 32-jähriger Automobilist von Grolley in Richtung Payerne. In Léchelles war nach seinen Angaben ein Tier auf seiner Spur. Er scherte auf die Gegenfahrbahn aus. Dort wich ein 62-jähriger Automobilist nach links aus, um einen Frontalzusammenstoss zu verhindern. Trotzdem gab es zwischen der Front des ersten und dem Heck des zweiten Wagens einen Crash. Das ausgewichene Auto landete auf dem Dach. Niemand wurde laut Kantonspolizei verletzt. *chs*

### Baugesuch für neue Notfallstation liegt auf

**FREIBURG** Das Freiburger Spital HFR vergrössert am Kantonsspital in Villars-sur-Glâne seine Notfallstation (FN vom 8. Oktober). Wie dem aktuellen Amtsblatt zu entnehmen ist, liegt das Baugesuch für die entsprechenden Arbeiten nun öffentlich aus. Mit dem Umbau sollen die Aufnahmekapazität erhöht und der Patientenfluss verbessert werden. Der Umbau kostet 11,3 Millionen Franken. *mir*

### Groupe E hat neuen Generalsekretär

**FREIBURG** Der Verwaltungsrat von Groupe E hat Pierre Oberson zum Generalsekretär des Unternehmens ernannt. Das künftige Direktionsmitglied wird seine neue Funktion am 1. Februar 2017 antreten, wie Groupe E mitteilt. Oberson wird einen Grossteil des Tätigkeitsbereichs von Claude Gremion, Direktor Beratung und Strategie, übernehmen. Dieser verlässt das Unternehmen auf Ende Jahr. Oberson ist 45-jährig, Jurist und war zuletzt Generalsekretär bei der Gruppe Romande Energie. *rsa*

# Bekennerschreiben zur Sabotage in der Guglera

Auf der Internetplattform Indymedia bekennt sich eine anonyme Gruppe dazu, das zukünftige Bundesasylzentrum Guglera bei Giffers mutwillig unter Wasser gesetzt zu haben. Dies sei ein Widerstandsakt gegen das «Asylregime».

Karin Aebischer

**GIFFERS** Auf der linksautonomen Internetplattform Indymedia ist ein Eintrag mit dem Titel «Ausschaffungslager Giffers sabotiert» aufgeschaltet. Darin schreibt ein anonymes Autor oder eine Autorin, dass sich mehrere Personen in der Nacht auf den Sonntag, den 2. Oktober, via aufgebrochener Hintertür Zutritt zum Gebäude verschafft hätten. In sieben Stockwerken hätten sie Wasserleitungen aufgeschraubt, um eine Überschwemmung zu verursachen. «Der angerichtete Schaden soll die laufenden

Bauarbeiten verzögern und die Kosten für das dreckige Geschäft der Behörden und profitierender Firmen in die Höhe treiben», heisst es auf dem Internetportal. Das Sabotieren von Infrastruktur und das Schaffen von Verwaltungsaufwand und Mehrkosten sei das geeignete Mittel im Widerstand gegen das Asylregime, so die Auffassung der Unbekannten. Dieses Regime wollten sie nicht verbessern, sondern abschaffen. «Wir verstehen unsere Aktion als Teil des Kampfs für die Überwindung jeder Herrschaft.» Zudem würden sie die «rassistische Gewalt»

verurteilen, die «illegalisierte Menschen» in diesem Gebäude antreffen würden.

## Untersuchung läuft weiter

Der Freiburger Kantonspolizei ist dieses Bekennerschreiben bekannt, wie Polizeisprecher Pierre-André Waeber gestern entsprechende Recherchen der FN auf Anfrage bestätigte. «Wir kennen dieses Schreiben, es ist Bestandteil unserer Untersuchung», so Waeber. Die Kantonspolizei ermittelte trotz dieses Schreibens immer noch in alle Richtungen. «Die Untersuchung läuft nach wie vor», so Waeber.

Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL hatte nach dem Sabotageakt in der Guglera Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung eingereicht (FN vom 5. Oktober). Jonas Spirig, zuständig für die Kommunikation beim BBL, wollte gestern den Eintrag auf der Plattform Indymedia nicht kommentieren. Da es sich um ein laufendes Verfahren handle, könne er keine Stellung dazu nehmen, erklärte Spirig. Das Bundesamt für Bauten und Logistik ist zuständig für das Management aller zivilen Immobilien des Bundes

und damit auch für das ehemalige Institut Guglera, das im nächsten Jahr – die Rede ist nun von September 2017 – zum Ausreisezentrum des Bundes wird, das abgewiesene Asylbewerber beherbergt. Das Bundesamt für Bauten und Logistik will das Gebäude bis dahin für neun Millionen Franken umbauen. Bis zu 250 Personen sollen in Zukunft dort untergebracht werden. Die mutwilligen Überschwemmungen im Guglera-Gebäude geschahen am ersten Oktoberwochenende und waren am Montagmorgen, den 3. Oktober, entdeckt worden (die FN berichteten).